

**Zeitschrift:** Schweizerische Zeitschrift für Geschichte = Revue suisse d'histoire =  
Rivista storica svizzera

**Herausgeber:** Schweizerische Gesellschaft für Geschichte

**Band:** 20 (1970)

**Heft:** 4

**Buchbesprechung:** Das katholische Gymnasium. Ein Postulat der frühaargauischen  
Bildungspolitik 1803-1835 [Ernst Koller]

**Autor:** Mattmüller, Hanspeter

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 17.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

ERNST KOLLER, *Das katholische Gymnasium. Ein Postulat der frühaargauischen Bildungspolitik 1803–1835*. Aarau, Sauerländer, 1970. 469 S., 6 Abb. (Argovia. Jahresschrift der Historischen Gesellschaft des Kantons Aargau, Bd. 81, 1969.)

Kollers Arbeit zeichnet sich neben ihrem großen Umfang durch profunde Kenntnis aller einschlägigen Quellen aus. Auch auf Gebieten, wo ihm schon Darstellungen vorlagen, ist Koller ausführlicher und genauer auf die Quellen zurückgegangen.

Er verfolgt die verschiedenen Stufen des Planes, dem katholischen Kantonsteil des Aargau als Gegensatz zur reformierten Kantonsschule in Aarau ein katholisches Gymnasium zu verschaffen: vom Ausbau der klösterlichen Lateinschulen über ein katholisches Gymnasium in Baden zum paritätischen Zentralgymnasium in Aarau.

Dem Rez. hat das Einleitungskapitel besonders gut gefallen: die anschauliche Darstellung des klösterlichen und städtischen Lateinschulwesens im Ancien régime. Besonders bemerkenswert sind die genauen soziologischen und statistischen Angaben (z. B. S. 74) und die Details der Lehrpläne. Die Anmerkungen enthalten eine Fülle von bedeutsamem, zusätzlichem Material. Höchst einleuchtend ist dargestellt, wie eng die Schulpolitik jener Tage mit der Klosterpolitik der aargauischen Regierungen verflochten war, insbesondere mit der Frage der Säkularisation der Klostersvermögen (oder der Absicht der Klöster, sie freiwillig in den Dienst der Schule oder der Sozialpolitik des Staates zu stellen, um dafür das Recht der Aufnahme von Novizen wieder zu erhalten). Die Zentralfrage, warum der katholische Aargau kein eigenes Gymnasium erhalten habe, ist fast zu ausführlich – von einem Gesetzesentwurf zum andern, von Gutachten zu Gutachten – ausgebreitet. Hier nimmt Kollers Arbeit den Charakter einer pathetischen Klage über eine verpaßte Chance, über das anantiklösterliche Aufklärungsdenken und den kulturkämpferischen Zentralismus an. Die Schulpolitik der reformierten und der Aufklärungspartei kommen nicht eben gut weg (vgl. insbesondere die dämonisierende Beurteilung Georg Victor Kellers S. 287 ff.).

Es ist Koller durchaus gelungen, ein Kapitel Bildungspolitik im kleinsten Raum in die Weite der europäischen Geistesgeschichte hineinzustellen. Für den heutigen Schulpolitiker ist die Parallele nicht zu übersehen: Damals das Ausmarchen zwischen Gemeinden und kantonalem Zentralismus und Ausschaltung der lokalen, z. T. geistlichen Impulse, heute ein ähnlicher Vorgang zwischen Kantonen und Bund; damals wie heute Auseinandersetzung zwischen der Tradition der Lateinschule und dem aufklärerischen Bildungskosmos, zwischen einer akademischen und einer gewerblich-technisch-industriellen Richtung der Bildung, in beiden Fällen die vereinheitlichende Wirkung von Maturitätsreglementen. Auch darum ist Kollers Arbeit trotz ihres gelegentlich recht verschlungenen Stils eine lohnende und im Grunde aktuelle Lektüre.

Basel

Hanspeter Mattmüller